FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

50.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

Doch hat das Wäysen-Haus schon ietzo diesen Nutzen davon, daß von denen Kindern einige ausgelesen werden können, die zum Buchhandel, zur Druckerey und zur Apotheke ordentlicher Weyse angewiesen werden.

Die Krancken haben die Artzney umsonst zu geniessen; und die Bücher, welche fürs Wäysen-Haus und Armen-Schulen vonnöthen seyn, werden gleichfalls aus dem Buchladen dargereichet: auch hat ein und ander mal, doch selten, eine kleine Post Geldes, wenn in der Cassa des Buchladens oder der Apotheke etwas vorhanden gewesen, wenigstens erborget werden können, welches man zur andern Zeit, wenn es jene nöthig gehabt, sonderlich auf die Messe, wieder restituiren müssen, um denen, so ihren treuen Dienst ohne allen Entgelt bey diesen aufzurichtenden Corporibus beweisen, keine Hinderung in ihrem Wercke zu geben.

Von der Arbeit der Kinder ist schon oben n. 34. gedacht, daß sie noch zur Zeit wenig einbringe.

50.

Es möchte auch mein vielgeliebter Freund vielleicht die Gedancken fassen, weil ich Ihm von allen diesen Dingen eine ziemlich ausführliche Relation gethan, als hätte ich mit dem allen selbst zu thun; wodurch ich dann an denen Verrichtungen meines Amts nothwendig verhindert werden müste: Er wird aber schon aus der im

vorigen

vorigen Jahre edirten Nachricht verstanden haben, daß eine iede Sache unter der Aufsicht und Führung eines getreuen Mit-Arbeiters stehe, also, daß ich mich derselben weiter nicht anzunehmen habe, als sofern einige Communication mit mir wegen der mir obliegenden Direction des Wäysen-Hauses nothwendig erfordert wird, welches denn in der Stunde nach der Abendmahlzeit geschiehet, als zu einer Zeit, die ich ohne dem auf andere Geschäffte bequemlich nicht wenden könte. *

51.

Es sind aber zwey andere Dinge, die mir ohne meine Schuld mehr Verhinderung bringen, und welche ich doch mit Geduld überwinden und einen Nutzen daraus machen muß, so gut ich kan. Das erste ist dieses, daß die Leute sich nicht einbilden, daß ich nicht solte Geld genug und überflüßig im Vorrath haben. Daher ich so wol mündlich als schriftlich, bald um hundert, bald um tausend Thaler, und sowol um grössere als geringere Summen öfters angelauffen werde. Einige wollens borgen, andere wollens geschenckt haben. Und das trifft wol zu einer Zeit, da diejenigen, welche mich ansprechen, wol mehr Geld haben, als ich. **

Ob ich nun wol drauf Remonstration thue, daß meine Umstände solches nicht zulassen, und ihnen die Sache so vor Augen lege, daß ich ver-

* Siehe Fußstapfen Cap. IV. n. 4. ** Cap. III. n. 3.